

## Mathias Horvat berichtete im Interview

Mahjong, liebungsspiel der Chinesen, reizvoll auch für Europäer



Am 1. Februar fand in den Räumen der Swiss Casinos Zürich die zweite schweizerische Mahjong Meisterschaft statt. Von den Spielern wird eine grosse Kombinationsfähigkeit verlangt. Es setzen sich jeweils 4 Personen um einen Tisch. Jeder Spieler baut aus 28 oder 26 verdeckten Ziegeln (Spielsteinen) 14 oder 13 Ziegel lange und 2 Ziegel hohe Mauern. Die 4 Mauerstücke werden so zusammen geschoben, dass sie ein Quadrat bilden, die sogenannte Chinesische Mauer.

Das Ziel des Spieles ist ein vollständiges Spielbild aus 4 möglichst wertvollen Figuren. Diese können wahlweise Drillinge, Vierlinge oder dreistellige Zahlenreihen sein. Ein Drilling (Peng) besteht aus 3, ein Vierling aus 4 identischen Steinen. Zu einem vollständigen Spielbild gehört noch ein Paar. Es wird um Punkte gespielt, und zwar solange, bis ein Spieler „Mahjong“ ruft. Ein Spiel umfasst 4 Runden. Sieger ist, wer die grösste Punktzahl erreicht. Ausser dem intelligenten Spielen kommt es natürlich auch auf das Spielstein-Glück an. Je komplizierter sich das Spiel entwickelt, umso grösser ist die Spannung und damit die Spielfreude. Und jedes Mal ist eine soziale Erfahrung dabei.

Die Meisterschaften wurden von Donghua Li, als Vertreter der Schweiz (Weltmeister, Olympiasieger und Europameister am Pferdpauschen), mit seiner Assistentin in tadellosem Einvernehmen organisiert.

Sieger wurde trotz grosser chinesischer Konkurrenz überraschender Weise der Schaffhauser Mathias Horvat.